

Von der Schublade zum Stadtviertel: Einfach anders wohnen

Vortrag auf der 8. Neumarkter Nachhaltigkeitskonferenz 15.06.2018

Daniel Fuhrhop

Was nachhaltige Lebensmittel ausmacht, ist klar: kein Gift, mehr Natur. Nachhaltige Mobilität leuchtet genauso ein, kurz gesagt bedeutet sie kein Benzin, dafür mehr frische Luft. Aber wie sieht nachhaltiges Wohnen aus? Ganz einfach: Keine Bauwut, stattdessen mehr Freiflächen – also schonend mit dem Boden umgehen und Platz sparen. Im Großen werden dadurch Baugebiete überflüssig, aber das beginnt im Kleinen, beim Entrümpeln der Schubladen.

Raumwunder

Platz schaffen beginnt mit der Frage „Was brauche ich wirklich?“ Entrümpel-Ratgeberin Marie Kondo empfiehlt, alles aus den Schränken zu räumen und auf dem Boden auszubreiten, zum Beispiel sämtliche Kleidung. Bei jeder einzelnen Hose fragen Sie sich dann, ob Sie diese wirklich brauchen oder sogar, wie Marie Kondo sagt, ob das Kleidungsstück glücklich macht. In den Schrank kommt nur, wofür wir uns positiv entscheiden, und so verliert Entrümpeln den Beigeschmack des Negativen.

Viele weitere Raumwunder helfen beim Platzsparen: „Nichtrümpeln“ ist mindestens so wichtig wie Entrümpeln und bedeutet, dass wir den gewonnenen Platz nicht gleich wieder durch neues Zeug vollräumen sollen. Platzsparende Möbel lassen Raum vielfältig nutzen, etwa ein hochfahrbares Bett, unter dem ein herausklappbarer Tisch hervorkommt. Schließlich können wir unsere Häuser durch Einbauten, Ausbauten und Umbauten besser nutzen, zum Beispiel indem wir Einliegerwohnungen abtrennen.

Platz für Gemeinschaft

Es gibt meterweise Ratgeber zum Entrümpeln, aber es fehlt der Hinweis, was wir nach erfolgreichem Platzschaffen tun – dabei liegt die Antwort nahe: Räume mit anderen teilen, dann ersetzt Gemeinschaft das Gerümpel. Fragen Sie sich also „Wen brauche ich wirklich?“ Wenn wir mit anderen Räume teilen, sparen wir Platz, denn zum Beispiel braucht nicht jeder ein Gästezimmer, sondern zwanzig Haushalte können sich zehn Gästezimmer teilen. So werden zehn Räume frei, die wir anders nutzen können. Noch sparsamer wird es, wenn wir Wohnraum, Küche und Bad teilen, doch wie weit man gehen möchte, das entscheidet jeder für sich selbst. Früher war das enge Zusammenwohnen in Großfamilien üblich, heute wählen viele Menschen sich Wahlverwandschaften. Wer ganz weit geht, zieht in eine Kommune und teilt sogar sämtlichen Besitz. Wer zwar Platz übrig hat, aber nicht zuviel Nähe möchte, kann eine Garage als Proberaum an Musiker vermieten.

Manche Menschen mit viel Platz nehmen Untermieter auf, oder sie tauschen mit anderen gegen eine kleinere Wohnung. Am Besten klappt das in der Nachbarschaft, wenn man sich gut kennt. Um das zu erreichen, hat Marnix Haak in Amsterdam ein Jahr seine Straße nicht verlassen, und lernte dadurch viele Nachbarn kennen. Gemeinsam mit anderen kann man Platz im Stadtviertel entdecken, zum Beispiel gemeinsam ein leerstehendes Haus kaufen und neu beleben.

Bürgerbeteiligung fürs Nichtbauen

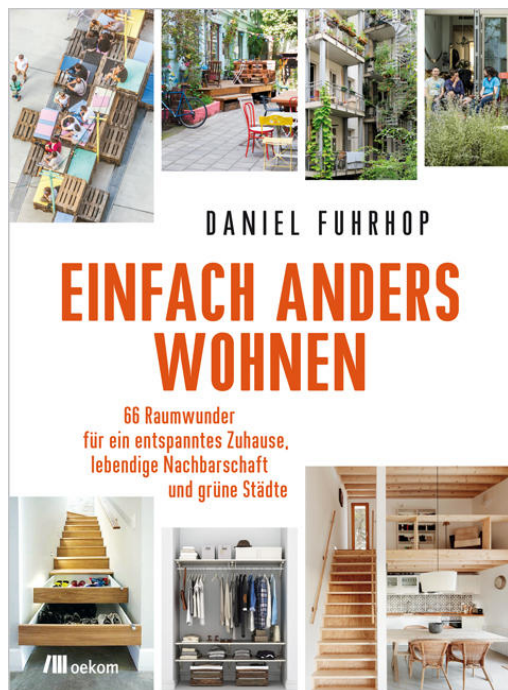
Besonders eng verbünden sich Menschen, wenn sie gemeinsam gegen etwas protestieren, etwa gegen ein neues Baugebiet. Statt nur gegen etwas zu sein, könnten sie sich zusammentun, um eine Alternative zu schaffen: in einer Bürgerbeteiligung für das Nichtbauen. Gemeinsam würden sie untersuchen, wo noch Platz ist, und zusammen entrümpeln, um Platz zu schaffen. Dann erkundet man, wer Untermieter aufnehmen würde, wie sich Häuser umbauen lassen, wer umziehen würde und vieles mehr. Moderieren müssten das Profis, die von Politik und Verwaltung gestellt werden, ebenso wie Förderprämien für Umbauten und Umzüge. Im Ergebnis würden X Personen in vorhandenen Häusern untergebracht, und dafür würde die Politik auf X geplante Neubauwohnungen verzichten. So wird das persönliche Platzsparen sehr politisch.

Mehr Informationen:

Daniel Fuhrhop, „Einfach anders wohnen. 66 Raumwunder für ein entspanntes Zuhause, lebendige Stadtviertel und grüne Städte“, oekom Verlag, 2018

224 Seiten, 14,00 €

ISBN-13: 978-3-96238-016-8



WEB www.daniel-fuhrhop.de

BLOG www.verbietet-das-bauen.de

KONTAKT post@daniel-fuhrhop.de